**LERNBEREICHE, FÖRDERZIELE und -ANGEBOTE**

**aus dem Lehrplan für DFKLA und dem Lehrplan für DFKURSE / DaZ-Unterricht**

**VOLKSSCHULEN**

Die im Folgenden beim **LP für DFKLA** jeweils unter den Lernbereichen tabellarisch aufgelisteten Anforderungen benennen Kompetenzen (= Förderziele), die von den SuS im Rahmen der DFKLA erworben und dann in altersgemäßen Kommunikationssituationen nachgewiesen werden sollen.

Die beim **LP für DFKURSE** und **DaZ-Unterricht für o. SuS** tabellarisch aufgeführten Punkte umfassen neben zu erreichenden Kompetenzen (= Förderziele) tlw. auch Förderangebote. Diese können natürlich auch für die DFKLA verwendet werden.

**GEHÖRSCHULUNG/AUSSPRACHE**

Hier geht es um die Gewöhnung an die Intonation und den Rhythmus der deutschen Sprache sowie um die richtige Artikulation.

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler verwendet Artikulation und Intonation, die sich an der Standardsprache orientieren, weitgehend richtig, es kommt jedoch noch zu Interferenzen mit dem Lautsystem der Erstsprache.*

Die Schülerin/der Schüler

* bildet die meisten Laute und Lautgruppen korrekt.
* bildet und unterscheidet ähnlich klingende Laute.
* bildet kurze und lange, offene und geschlossene Vokale (z. B. in hoffen/Hof).
* bildet Konsonantenhäufungen (z. B. in Herbst, springst, ängstlich).
* macht unterschiedliche Sprechabsichten wie Aussage, Frage oder Aufforderung durch den richtigen Einsatz der Prosodie deutlich.
* wendet Artikulation und Intonation in Lautgedichten, Wortspielen, Kinderreimen, Abzählversen, Zungenbrechern u. Ä. an.

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Die Intonation (Melodie, Tonführung) und den Rhythmus von Wörtern, Sätzen und Texten ganzheitlich erfassen und angemessen deuten; Aussagen bzw. Feststellungen, Fragen, Ausrufe und Aufforderungen unterscheiden.*

*Rhythmische Sprechübungen durchführen*

* Wörter, Sätze und Texte melodisch und rhythmisch richtig nachsprechen
* Intonation und Rhythmus intentions-, adressaten-, sach- und situationsgemäß einsetzen

*Artikulation (deutliches Sprechen)*

Wörter, Wortgruppen, Sätze und Texte artikuliert sprechen; Gehörtes nachsprechen (Echo-Übungen)

*Phonetische Übungen*

Laute und Lautgruppen in ihren Eigenschaften wahrnehmen, unterscheiden und bilden, z. B.

* ähnlich klingende Laute (i-u-ü-o-ö, ei-eu-au, m-n, d-t, b-p…)
* für das Deutsche charakteristische Laute (Umlaute, Zwielaute, H-Anlaut, SCH-Laut, CH-Laut …)
* kurze, stets offen gesprochene Vokale (z. B. offen) und lange, stets geschlossen gesprochene Vokale

(z. B. Ofen)

* Konsonantenhäufungen (pflegen, strickst, sprichst …)
* den Laut, der die Wortgrenzen im Satz markiert und zusammengesetzte Wörter unterteilt (Arbeits-amt, Schicht-arbeit …) suchen
* Lautgedichte, Kinderreime, Abzählverse, Sprachabwandlungsspiele u. Ä. nachsprechen

*Bedeutungsunterscheidende Lautveränderung in Wörtern*

Sich der unterschiedlichen Funktion von Lauten und Lautgruppen in Wörtern bewusst werden,

z. B.

* Vokallänge (Hüte – Hütte)
* Vokaltausch (Berg – Burg)
* Konsonantentausch (backen – packen)

**ALPHABETISIERUNG / ZWEITSCHRIFTERWERB**

**LP DFKLA**

Die Schülerin/der Schüler

* entwickelt Fähigkeiten im Bereich der phonologischen Bewusstheit, beispielsweise werden Reime, Silben, Anlaute, Endlaute, Wortlängen und Lautsynthesen unabhängig von ihrer Schreibweise richtig erkannt.
* erkennt Laute und Buchstaben als kleinste bedeutungsunterscheidende Elemente (Haus/Maus, Hase/Hose).
* kennt den Unterschied zwischen Buchstabe und Laut.
* wandelt Buchstaben in Laute um.
* stellt Verbindungen zwischen den Lauten her (Lautverschmelzung).
* ordnet einem bestimmten Laut den korrekten Buchstaben zu und schreibt ihn auf.
* ordnet einem bestimmten Laut die korrekten Buchstabengruppe zu und schreibt sie richtig (ei, ie, eu, äu, au, sch, st, sp, qu, ck, ch, usw.).
* schreibt Wörter des erlernten Wortschatzes, einfache Sätze und kurze, einfache Texte in gut lesbarer Schrift.
* verwendet beim Schreiben eine ökonomische Stifthaltung und erreicht ein möglichst zügiges Schreibtempo.
* kennt und nutzt die Vorteile einer ordentlichen Heftführung, beispielsweise Hinzufügen des Datums, Beachten von Rändern, Einsatz typographischer Mittel, Schreibrichtung, Orientierung im Heft.

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Das Lesenlernen ist in jedem Fall durch die von der Muttersprache abweichenden Laut-Buchstaben-Zuordnungen erheblich erschwert (z. B. Schreibung der Diphthonge), wobei etwa folgende Unterschiede auftreten können:*

* gleiche Zeichen in beiden Sprachen, aber unterschiedliche Laute
* gleiche Laute, aber verschiedene Zeichen
* weder Laut noch Zeichen sind in der Muttersprache vorhanden

*Das Schreibenlernen kann durch abweichende Buchstabenformen bzw. Schreibrichtungen erschwert sein.*

Der Zeitrahmen für das Erlernen des Lesens und Schreibens wird entsprechend den jeweiligen Vorkenntnissen in der Muttersprache ganz individuell gesteckt werden müssen.

Im Allgemeinen wird diesen Kindern für den Schriftspracherwerb wesentlich mehr Lernzeit einzuräumen sein, weil sie didaktische Schleifen benötigen. Damit sind in diesem Zusammenhang zusätzliche und spezielle Maßnahmen gemeint, welche den erfolgreichen Verlauf und Abschluss des Lese- und Schreiblernprozesses überhaupt erst ermöglichen, zum Beispiel:

* besonders intensive Übungen zum akustischen Identifizieren, Diskriminieren und Artikulieren von Einzellauten, Lautgruppen und Wörtern (Hör- und Sprechübungen),
* Erarbeiten des zum Lesen und Schreiben erforderlichen Wortschatzes sowie
* Erarbeiten der zum Lesen und Schreiben benötigten Satz- und Wortbildungsformen.

**WORTSCHATZ**

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler verfügt über einen gesicherten altersgemäßen Grundwortschatz (rezeptiv und produktiv) zur Ausführung der an anderer Stelle genannten Sprachhandlungen sowie über Ausschnitte aus dem Aufbauwortschatz, die für ein Folgen des Unterrichts in der Regelklasse gebraucht werden.*

Die Schülerin/der Schüler

* verfügt in aktiver Sprachverwendung über grundlegende idiomatische Wendungen und einen standardsprachlich korrekten Grundwortschatz, der sich auf ihr/sein unmittelbares Lebensumfeld bezieht, muss aber noch nach Worten suchen.
* entwickelt ihren/seinen passiven Aufbauwortschatz in kleinen Schritten über den Grundwortschatz hinaus, um verschiedene sach- und fachbezogene Unterrichtsaufgaben erledigen zu können.
* verfügt in Alltagssituationen und im Unterricht über einige wichtige memorierte Wendungen (Chunks).
* erweitert ihren/seinen Wortschatz auf verschiedenen Ebenen kontinuierlich (u. a. Wortbedeutung, Wortfeld, Wortfamilie, Oberbegriffe).
* speichert Wortfelder, Wortfamilien und Wortgruppen (Antonyme, Synonyme, u. Ä.) vernetzt ab (*thematic webbing*).
* fragt aktiv nach Bezeichnungen, Bedeutungen und Zusammenhängen.
* erschließt sich die Bedeutung eines Wortes auch aus Sprachhandlungssituationen und Sinnzusammenhängen.
* nutzt Hilfsmittel effektiv (zB ein- und zweisprachiges Wörterbuch, Bildwörterbuch, Bild-Wort- Kartei, digitale Wörterbücher und Lern-Apps etc.).

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Wortbedeutung*

* Die Bedeutung eines Wortes aus der Sprachhandlungssituation, aus dem Text und dem Satzzusammenhang erschließen.
* Die Bedeutung von Wörtern, z. B. durch das Erlernen ihrer Gegenwörter (klein – groß, reden – schweigen,

Frau – Mann…), durch das Ordnen von Wörtern (z. B. nach Größe und Gewicht, Lautstärke, Tempo), durch Wortbausteine (Maus – Mäuschen, Mäuslein, schön – unschön …), durch das Zusammenstellen von Wortfeldern mit häufig gebrauchten Wörtern (gehen, sagen …) und durch das Erlernen wichtiger inhaltlicher Übereinstimmungen (Hähne krähen, Hennen gackern, Hunde bellen, Katzen miauen …) genauer erfassen.

*Alltagswortschatz*

In Sprachhandlungssituationen des Alltags und in Rollenspielen einen passiven Verstehens- und einen aktiven Sprechwortschatz erwerben und kontinuierlich erweitern/ differenzieren.

*Fachwortschatz*

Den zur Bewältigung der verschiedenen Unterrichtsaufgaben unbedingt benötigten Fachwortschatz für das (passive) Verstehen wie für das (aktive) Sprechen kontinuierlich aufbauen und ständig erweitern.

*Wortbildung*

Bilden von neuen Wörtern mit Hilfe von Vor- und Nachsilben, von Lautveränderungen (z. B. fliegt

– flog – Flug, jung – jünger, gut – gütig, Kraft – kräftig) und von Wortzusammensetzung

**SPRACHSTRUKTUREN**

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler verfügt über ein Repertoire häufig verwendeter Strukturen zur Ausführung der an anderer Stelle genannten Sprachhandlungen. Sie/Er kann reguläre grammatische Formen erkennen und anwenden. Sie/Er kann noch elementare Fehler machen, z. B. Subjekt-Verb-Kongruenz, Verbstellung oder Verwendung von Zeitformen.*

*Die Schülerin/der Schüler*

* verwendet einfache Satzmuster und Wendungen, um über sich selbst, andere Personen, Situationen oder Orte zu informieren.
* erkennt und beschreibt ihm/ihr vertraute Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig.
* drückt Bitten, Wünsche, Erlaubnisse, Verbote, Möglichkeiten, Fähigkeiten, Verneinungen und Verpflichtungen aus.
* erkennt Modalitäten und Bedingungen und drückt diese aus, z. B. mit Modalverben.
* verbindet Wortgruppen und einfache Sätze mit Konnektoren (z. B. und, und dann, dann, wenn, aber, weil)
* formuliert Fragen und Antworten.
* stellt unter Anleitung in spielerischer Form einfache Sprachvergleiche (auf Wort- und Satzebene) auch zwischen Sprachen, z. B. Verbstellung, Verbformen, Verneinung, Wochentage in mehreren Sprachen) an.
* kennt grundlegende grammatische Begriffe.

**LP DFKURS/DaZ-U.**

Die Auswahl des sprachlichen Materials soll den Kindern vielfältige Begegnungs- und Übungs-formen zu folgenden Schwerpunkten zur Verfügung stellen. Dabei ist auf konsequente Wiederbegegnung und ein allmähliches Fortschreiten vom Leichteren zum Schwereren zu achten.

*Einfache Aussagen situationsadäquat machen*

* Verneinung
* Aufforderungen mit Imperativformen
* Fragen mit und ohne Fragewörter
* Fragen, bei denen Fragewörter verwendet bzw. nicht verwendet werden
* einfache Satzgefüge (z. B. Ich glaube, dass … Ich möchte …, weil …)
* Hinführen zu den Zeitstufen
* in möglichst natürlichen Situationen (Gegenwärtiges, Vergangenes, Zukünftiges)

*Beachten der Wortfolge*

* insbesondere Stellung des Prädikats
* eventuell auch Umkehrung der Subjekt-Prädikat-Folge (Inversion)

*Wortveränderungen*

* Mehrzahlbildungen
* Anwenden der Fälle
* Artikel (in Verbindung mit dem Namenwort)
* unterschiedlicher Gebrauch des Eigenschaftswortes (attributiv, prädikativ, adverbial)
* Verwendung der Personalformen des Verbs in Verbindung mit dem persönlichen Fürwort

*Anredefürwörter*

Anredefürwörter adressatenbezogen anwenden (z. B. bei du/Sie)

*Strukturwörter*

* die gebräuchlichsten Strukturwörter in Satzzusammenhängen verstehen und intentionsgemäß sowie sprachrichtig anwenden
* Artikel, Fürwörter, Präpositionen, Konjunktionen, Verneinungswörter (nicht, keine, nie, …) und

„Füllwörter“ (bitte, doch, einmal, je, denn, wohl, schon, …)

* auf die Bedeutung von Sprachvergleichen mit der Muttersprache bei unterschiedlichen Sprach- strukturen, z. B. bei der Verwendung von Artikel, Fürwort, Präposition usw., verweisen

*Grammatische Übereinstimmung*

Die richtige Übereinstimmung der entsprechenden Wörter im Satzzusammenhang beachten, üben und anwenden:

* Subjekt – Prädikat (Vermeiden von Infinitivformen, z. B. Ich gehen…)
* Artikel – Eigenschaftswort – Namenwort (z. B. die rot…Tasche)
* Artikel – Namenwort
* Fürwort – Namenwort (z. B. mein…Tasche)

**HÖRVERSTEHEN**

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler versteht altersgerechte Informationen in Gesprächen und einfachen gesprochenen Texten zu vertrauten und konkreten Themen in Alltagssituationen in der Standardsprache, vorausgesetzt es wird deutlich und langsam gesprochen. Sie/Er kann darauf sach- und situationsgerecht reagieren und bei Bedarf nachfragen.*

Die Schülerin/der Schüler

* versteht unterrichtstypische Sprachhandlungen (Fragen, Arbeitsanweisungen, Aufforderungen).
* versteht das Thema von kurzen Gesprächen, an denen sie/er nur als Zuhörer/in beteiligt ist.
* erschließt die Hauptaussage einfacher sprachlicher Äußerungen im Unterrichtsalltag aus dem vertrauten Sprechkontext.
* versteht die Hauptaussage einfacher und kurzer Texte sowie klar strukturierter Situationen (zB Rollenspiele).
* folgt sprachlich einfachen Medienausschnitten zu bekannten Alltagsthemen (Hörtexte bzw. Hör-

/Sehtexte wie Radio, Fernsehen, Film) und versteht deren Hauptaussage.

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*korrespondiert mit dem Teilbereich „Sprechen“ des Deutschlehrplans*

**SPRECHEN/MÜNDLICHES SPRACHHANDELN**

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler kann über vertraute Themen ihrer/seiner Lebenswelt und Sachverhalte mit einem begrenzten Repertoire an Wörtern und Strukturen kommunizieren. Dabei kann sie/er noch elementare und das Verständnis störende Fehler machen.*

Die Schülerin/der Schüler

* reagiert auf Sprachhandlungen anderer und stellt selbst sprachliche Kontakte in vertrauten Situationen her, kann diese weiterführen und beenden.
* wendet in kurzen, zielorientierten Alltagsgesprächen erlernte Wendungen und Ausdrücke an.
* bewältigt in einfacher Form Gespräche mit beschreibendem und erzählendem Charakter zu vertrauten Themen (Erfahrungen, Erlebnisse, Beobachtungen, Sachverhalte).
* holt in kurzen und einfachen Dialogen Informationen ein und gibt Informationen weiter.
* benennt und beschreibt Gegenstände, Personen, Lebewesen, Tätigkeiten, einfache Sachverhalte und Ereignisse (z. B. persönliche Daten, Familie, Schule, Essen, Wohnen, Freizeit, Natur und Umwelt).
* drückt in kurzen, einfachen Sätzen konkrete Bedürfnisse, Gefühle und Stimmungen in vertrauten Situationen aus (zustimmen, ablehnen, Vorlieben äußern, fragen, nachfragen, auffordern, bitten, wünschen, danken, Meinungen äußern, u. a.).
* erzählt eine einfache Geschichte anhand von Bildern, Stichwörtern oder anderen Impulsen.
* kennt und versteht basale Gesprächsregeln (z. B. anderen aufmerksam zuhören, andere aussprechen lassen, Blickkontakt aufnehmen bzw. erwidern, Redebedarf anzeigen, je nach Situation leise oder laut sprechen) und versucht diese einzuhalten.
* wendet ansatzweise stimmliche (Lautstärke, Betonung, Pause, Sprechtempo) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation an.
* wendet im Fall von Nichtverstehen Strategien wie z. B. Nachfragen, Bitten um sprachliche Hilfe oder Klärung an und kann auch ihre/seine Erstsprache oder weitere Sprachen als Brückensprache(n) nutzen.

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Mündliches Sprachhandeln*

Den Sinn einfacher sprachlicher Äußerungen aus dem Sprechkontext erschließen

Verstehen des Wesentlichsten auf Grund der Sprechsituation, der Gestik und Mimik des Sprechers bzw. der Sprecher, von Intonation (Melodie, Tonführung) und Rhythmus des Gesprochenen sowie auf Grund der Reaktionen der Sprechpartner bzw. Zuhörer

Einfache (gesprochene) Texte verstehen und angemessen reagieren

Verstehen des Wesentlichen auf Grund sachbezogener und sprachlicher oder nur auf Grund sprachlicher Vorkenntnisse (auch vorgelesene und auf Tonträgern gespeicherte Texte), z. B. nach Bitten, Aufforderungen, Anleitungen u. a. handeln

*Sich zu Gehörtem äußern*

* Gehörtes sinngemäß und in einfachen Worten wiedergeben
* äußern, dass man etwas nicht versteht; um Wiederholung des Gesagten bitten
* Fragen zu dem Gehörten stellen, etwas dazu ergänzen
* etwas bejahen oder verneinen, Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken …

*Sich in verschiedenen Sprechsituationen absichtsgemäß und partnerbezogen äußern*

* Kontakte aufnehmen und weiterführen: grüßen, sich verabschieden, sich am Telefon melden und verabschieden, sich selbst oder jemand anderen mit einfachen Worten vorstellen, jemand einladen, sich nach dem Befinden erkundigen, jemand für etwas danken, sich entschuldigen …
* Handlungen anbahnen bzw. veranlassen: jemanden um etwas bitten, jemandem etwas anbieten (z. B. Hilfe), Vorschläge machen, Wünsche äußern (z. B. Sitzordnung, Pausengestaltung, Spiele, Freizeitgestaltung), jemanden um etwas ersuchen, etwas anordnen …
* Informationen bzw. Auskünfte einholen und geben: sich nach etwas oder nach jemandem erkundigen bzw. jemandem Auskunft geben

*Erzählen und Mitteilen*

* über sich oder jemand anderen erzählen
* Erlebnisse und Ereignisse, Erfahrungen und Beobachtungen in einfachster Form/Weise mitteilen
* Gefühle und Empfindungen (persönliches Befinden) äußern
* zu Einzelbildern und Bildfolgen sprechen („Bildlesen“)
* über Gegenstände, Sachverhalte und Vorgänge sprechen
* sich an Gesprächen beteiligen

*Rollensprechen im szenischen Darstellen (*Einfaches Rollenhandeln in Spielszenen erproben und einüben.)

**LESEN/LESEVERSTEHEN**

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler liest und versteht kurze, einfache und altersgemäße Texte (unterschiedliche Textsorten) zu vertrauten und konkreten Themen. Sie/Er erschließt sich deren Hauptaussage/n und entnimmt ihnen gezielt wesentliche Informationen. Sie/Er nutzt dabei Hilfestellungen zur Texterschließung (zB Wortschatzliste, Bilder, Fragen).*

Die Schülerin/der Schüler

* verfügt über grundlegendes Leseverständnis auf der Wort- und Satzebene zu Themen in Alltagssituationen.
* versteht wesentliche Informationen einfacher schriftlicher Äußerungen und Arbeitsanweisungen.
* liest kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit vorwiegend bekanntem Wortschatz, versteht sie global und entnimmt ihnen gezielt Informationen.
* versteht kurze und einfache authentische Texte zu vertrauten Themen global und entnimmt ihnen gezielt Informationen (z. B. Texte aus Kinderzeitschriften, Fernseh-/Veranstaltungsprogramme, Bastelanleitungen, Gebrauchsanweisungen, Spielregeln u. Ä.).
* liest einen kurzen einfachen Text möglichst ausspracherichtig vor.
* erschließt sich den Wortschatz und den Inhalt eines kurzen, einfachen Textes mit Hilfe geeigneter Techniken, z. B. mittels (elektronischer) Nachschlagewerke.
* erschließt sich, mit Unterstützung, das Internet als Lesequelle.

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Weiterführendes Lesen* (korrespondiert mit dem Teilbereich des Fachlehrplans „Lesen – Weiterführendes Lesen“)

Ist der Leselernprozess abgeschlossen, ist aufbauend auf der erworbenen Lesefertigkeit sowie auf den Fähigkeiten im Hörverstehen und Sprechen die Lesefähigkeit hinsichtlich der Sinnentnahme und der Sinngestaltung von einfachen Texten zu erweitern und zu festigen.

*Klanggestaltendes Lesen*

Lautgedichte, Sprachspiele u. Ä. vorlesen und „nachlesen“ (eines vorgelesenen Textes)

*Ausspracherichtiges Lesen bearbeiteter und nicht bearbeiteter Texte*

- Artikulation, Intonation und Rhythmus deutscher Wörter, Sätze und Texte durch Vorlesen üben

- Beachten der wichtigsten Satzzeichen (Punkt, Frage-, Ruf- und Redezeichen)

*Sinngestaltendes und hörerbezogenes Lesen vorgeübter Texte*

- literarische Texte (z. B. auch Rollentexte), Gebrauchstexte (z. B. Einladungen) sowie eigene Niederschriften vorlesen

- überschauendes Lesen von Texten in immer größeren Sinnschritten

- die Ausspracherichtigkeit und die Sinngestaltung z. B. über das Hören und Vergleichen von Tonbandaufnahmen überprüfen

*Sinnerfassendes Lesen*

- Sich den wesentlichen Sinn eines Textes auf Grund der bereits bekannten Wörter und Strukturen, aber auch der Einbettung in einen verbalen/sprachlichen oder/und nonverbalen/ nichtsprachlichen (illustrationsunterstützten) Kontext erschließen

- Das Verstehen des Gelesenen zeigen, z. B. durch das sinngemäße Ausführen von schriftlichen Aufforderungen, Anweisungen, Anleitungen u. Ä. durch das entsprechende Beantworten von Fragen, durch das Äußern von Gedanken zum Text, durch das sinngestaltende Vorlesen, Nachspielen u. a.

*mit dem Schwerpunkt der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes*

*-* den Wortschatz mittels verschiedener Wörterbücher, Wortlisten u. Ä. sowie durch das Lesen einfacher Texte verschiedener Art festigen und erweitern

*mit dem Schwerpunkt der Festigung und Erweiterung der Sprachstrukturen*

- sich durch das Lesen einfacher Sätze und Texte an die Eigenarten des deutschen Satzbaus gewöhnen (Sätze mit gleichen Satzteilen, mit demselben Satzmuster)

*Sachtexte u. Ä. lesen*

- Texte mit einfachen Aufgaben, Informationen sinnentnehmend lesen

*Selbstständige Auseinandersetzungen mit verschiedenen Texten anbahnen*

*-* Beantworten und Stellen von Fragen sowie Äußern von Gedanken zum Text

*-* Gespräche über den Text, zu Texten Stellung nehmen

*-* Texte miteinander vergleichen, sie untersuchen, weiterdenken, nachspielen; Textteile neu zusammenstellen, verändern u. a.

**SCHREIBEN/SCHRIFTLICHES SPRACHHANDELN (TEXTE VERFASSEN)**

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler verfasst kurze und einfache altersgemäße Texte zu vertrauten Themen ihrer/seiner Lebenswelt mit einem begrenzten Repertoire an Wörtern und Strukturen. Sie/Er nutzt dabei sprachliche Vorgaben als Hilfestellung. Sie/Er kann dabei noch elementare Fehler machen, dennoch wird klar, was sie/er ausdrücken möchte.*

Die Schülerin/der Schüler

* verfügt über grundlegende Kenntnisse der Schreibweise von Wörtern und Sätzen.
* benennt und beschreibt Gegenstände, Personen, Lebewesen, Tätigkeiten, einfache Sachverhalte und Ereignisse mit einem begrenzten Wortschatz und einfachen Strukturen (z. B. persönliche Daten, Familie, Schule, Essen, Wohnen, Freizeit, Natur und Umwelt).
* verfasst kurze, einfache persönliche Mitteilungen (Notizen, Einladungen, E-Mails, SMS, Nachrichten in Social Media u. a.).
* verfasst kurze und einfache Geschichten anhand von Bildern, Stichwörtern oder anderen Impulsen.
* gestaltet einfache kreative Aufgaben zu Textvorlagen, wie Reime, Gedichte, Lieder, Sachtexte (ua. generatives Schreiben).

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Verfassen von Texten* / *Vorbereitende und begleitende Übungen zum Verfassen von Texten*

* einzelne vorgegebene Wörter, Wortgruppen und Sätze sowie kurze Texte abschreiben
* ungeordnet vorgegebene Wörter zu einem Satz, ungeordnet vorgegebene Sätze zu einem sinnvollen Text ordnen (mit und ohne Bildunterstützung)
* einzelne Bilder und Bilderfolgen als Schreibanlässe nützen: z. B. vorgegebene Wörter, Wortgruppen und Sätze zuordnen
* vorgegebene Textteile ergänzen, z. B. zu einer Geschichte einen Schluss finden
* gemeinsames Erarbeiten eines Textes, z. B. zu einem Ereignis oder Bild

*im Bereich des aktiven Wortschatzes*

* durch Schreiben in Sinnzusammenhängen wiederholen und festigen
* Sinnzusammenhänge durch die bedeutungsgenaue Wortverwendung schriftlich darstellen bzw. festhalten und verändern

*im Bereich der Satz- und Textstrukturen*

* situationsbezogene Formulierungsübungen mit Hilfe einfacher Satz- und Textmuster
* die wichtigsten Satzzeichen (Punkt, Frage- und Rufzeichen sowie Redezeichen) sinnbezogen anwenden

*Sich in verschiedenen Schreibsituationen absichts- und partnerbezogen äußern*

* sehr einfache schriftliche Muster funktionsgerecht anwenden, z. B. Adressen auf Ansichts- und Postkarten, Beschriften von Heften und Büchern
* einfache Gebrauchstexte verfassen, z. B. Feriengrüße, Merkzettel, Einladungen
* über sich schreiben, über eigene Gefühle und Empfindungen schreiben

**ORTHOGRAFIE/RECHTSCHREIBUNG**

**LP DFKLA**

*Die Schülerin/der Schüler verfügt über Einsicht in erste orthografische Prinzipien innerhalb* ihres/seines produktiven Wortschatzes.

Die Schülerin/der Schüler

* kennt die elementaren Regeln der Groß- und Kleinschreibung und die wichtigsten Interpunktionszeichen.
* fragt aktiv nach einer bestimmten Schreibung bzw. verfügt über Nachschlagetechniken (analog und digital).

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Besondere Rechtschreibprobleme ergeben sich aus den Unterschieden zwischen der jeweiligen Muttersprache und der Zweitsprache Deutsch hinsichtlich ihrer Lautstruktur und Verschriftung. Deshalb sind auch für diesen Teilbereich die Kompetenzen im Hörverstehen und Sprechen von großer Bedeutung.*

Bei der Unterrichtsarbeit, die vor allem auf die notwendigen individuellen Schwerpunktbildungen eingehen soll, ist anzustreben, dass die Schüler

* Strategien des Abschreibenlernens entwickeln,
* einen gebräuchlichen, aber begrenzten Schreibwortschatz aufbauen und im Sinne des morphematischen Prinzips erweitern,
* gleiche Formen zusammenstellen und Regeln erkennen und anwenden lernen,
* allmählich eine geläufige Nachschlagetechnik erwerben.

**SPRACHBEWUSSTHEIT**

**LP DFKURS/DaZ-U.**

*Sprachbetrachtun*g *korrespondiert mit dem Teilbereich „Sprachbetrachtung“ des Deutschlehrplans*

Bei der Unterrichtsarbeit ist anzustreben, dass die Schüler nichtdeutscher Muttersprache Interesse am bewussten Umgang mit der Zweitsprache und am Vergleichen der Zweitsprache mit der eigenen Muttersprache entwickeln.

Wiederholtes Betrachten und Vergleichen von anschaulich vorliegendem Sprachmaterial führen zunehmend zum Entdecken und Erfassen (in Teilbereichen auch Benennen) verschiedener sprachlicher Erscheinungen, z. B. dass Wörter anzeigen, ob sie etwa nur eine Person bzw. einen Gegenstand oder mehrere Personen oder Gegenstände meinen. An derartigen Beobachtungen kann erfahren werden, dass eine Änderung in der Wortbedeutung häufig auch einer veränderten Laut- und Schriftgestalt eines Wortes entspricht.

*Erste grundlegende Einsichten in die deutsche Sprache durch Betrachten, Vergleichen und Entdecken gewinnen*

* Vor allem im Zusammenhang mit dem Erstleseunterricht und womöglich im Vergleich mit der jeweiligen Muttersprache können viele sprachliche Erscheinungen erfasst werden, z. B. die Gliederung von Texten in Sätze, von Sätzen in Wörter und von Wörtern in Laute bzw. Buch staben.
* Laute bzw. Buchstaben in verschiedene Positionen von Wörtern
* Wörter und Wortgruppen in verschiedene Positionen von Sätzen (z. B. stehen Adjektive stets vor den Namenwörtern, die sie näher bestimmen; Verben an Satzanfängen leiten Frage- oder Aufforderungs-sätze ein), Zusammenstellen von Wörtern zum selben Stammwort: „Wortfamilien“ bilden

*Den Satz als Sinneinheit erfassen*

* Sätze bauen und umbauen
* unvollständige Sätze erklären bzw. Lückensätze vervollständigen
* Satzschlusszeichen sinngemäß anwenden: Punkt, Fragezeichen, Rufzeichen; Redezeichen (Anführungszeichen) intentionsgemäß anwenden

*Die wichtigsten Wortarten kennen lernen*

1. Zeitwörter: die wichtigsten sprachlichen Zeitformen einander gegenüberstellen

2. Namenwort: Sammeln und Ordnen von Namen aus der Lebenswelt des Schülers (Namen von Menschen, Tieren, Pflanzen, Dingen), Suchen von Namenwörtern in Sätzen

3. Artikel: Erfahren, dass den meisten Namenwörtern Artikel zugeordnet werden können

4. persönliche Fürwörter: Namenwörter durch Fürwörter ersetzen

5. Eigenschaftswörter: zu Namenwörtern inhaltlich passende Eigenschaften suchen

*Sprachbezogene Begriffe*

Die Begriffe Wort, Satz, Text, Laut (langes/kurzes A, E usw.), Buchstabe (großer, kleiner Anfangs- buchstabe), Schrift anhand von Beispielen verstehen (nicht definieren) und im Umgang mit Sprache anwenden